



Ivana Adami von Ronco delle Betulle ist stolz auf ihre „Kinder“

## Grillo Iole, Albana

2007 € 10,-

Saftig, viel Holz im Spiel, geröstete Nüsse; Sorte geht ein wenig unter; wirkt konstruiert, hohe Vanilledosis, dafür große Länge.

## Il Roncal, Cividale del Friuli

2007 € 8,50

Mineralik, leicht stechender Duft; am Gaumen weit besser; feine Würze und Frucht, Lebkuchengebäck, Rum-Erdbeer-Geschmack.

## Midolini, Manzano

2006 € 12,-

Nicht ganz harmonisch, Kirschen, erdig, mineralisch; Unterholz-Aromen, gedörrte Früchte, etwas nervös, dann Rosinen, mittellang.

## La Tunella, Ippolis

2007 € 11,-

Nussig, Holunder; Rumtopf, sehr entwickelt, wirkt parfümiert, samtig, pfeffrige Würze, ausgereifte, gut eingebaute Tannine, es fehlt die Eleganz.

## Vidussi, Capriva del Friuli

2008 € 8,50

Holunder-Noten, Tannennadeln, Waldwürze, Leder; kühl, Nelken, Rosenholz, frisch angenehme Säuerlichkeit, ganz ansprechend.



Gut

## **Collavini, Corno di Rosazzo**

2008 Pucini € 7,80

## **Colutta Gianpaolo, Manzano**

2007 € 10,90

## **Comelli Paolo, Faedis**

2008 Esprimo € 4,50

## **Di Giusto Vladimiro, Nimis**

2005 Favite € 6,-

## **Fedele Giacomo, Corno di Rosazzo**

2008 Lis Zovin € 4,80

## **Jacuss, Torreano**

2006 € 9,50

## **La Faula, Povoletto**

2006 Luca e Paul € 5,75

## **Petrucchio, Buttrio**

2006 Ronco del Balbo € 11,50

## **Rodaro Paolo, Spessa**

2006 Romain € 14,50

## **Ronchi di San Giuseppe, Spessa**

2008 € 4,55

## **Tenuta Aleandri, Corno di Rosazzo**

2007 Alberice € 9,50

## **Vigna Petrusa, Prepotto**

2006 € 10,-

Winzeradressen auf:

[www.weinpur.at/adressen](http://www.weinpur.at/adressen)



Wolfgang Kiechl

# Quint.essenz

## Sori Tildin 1985, Angelo Gaja

Wie oft wird der Veilchenduft der Nebbiolo-Weine beschworen. Diese Cuvée aus den Trauben einer Barbaresco-einzellage mit wenigen Prozent Barbera hat ihn klar und nachhaltig! Sie lässt den gleichzeitig verkosteten Sassicaia 1985 (aus der Magnum) alt aussehen, Letzterer würdig gereift zwar und in Tabaknoten schwelgend, aber Beute frecher; atemberaubender Jugend. Stellen Sie sich Guido Renis David vor, fast noch pubertierend mit rotem Käppchen und schwingender Feder, das Haupt des Goliath wie ein Stofftier unter der Hand. Große Kunst: geziert, lasziv und doch einfach gestrickt. Wie unser Sori Tildin, der sich in ungetrübter Frische öffnet und mit Veilchen bekränzt, die Heinrich Heine besingt: „Die Veilchen kichern und kosen; und schau'n zu den Sternen empor“ oder die Bauern, weniger poetisch, aber genauso treffend: „Es riecht so laut!“ Das Glas riecht lauter wie eine Wiese Violas. Da der Duftstoff des Veilchens nur bei hoher Konzentration wahrnehmbar ist, verliert er sich oft nach kurzer Zeit. Dieses Problem haben wir Weinfreunde nicht. Die Älteren unter uns haben vielleicht auch einen gesundheitlichen Effekt: Veilchenduft sei Labsal für die Prostata. Die Dufttherapie ist bei olfaktorisch fixierten Geschöpfen niemals vergeudet; sie wirkt stimulierend und harmonisierend. Und so führt die Komplementärmedizin den Veilchenduft ins Metaphysische wie Guido Reni Triumph und Schmerz (zu Renis Kreuzigung Navid Kermani zuletzt in der NZZ). Trotz der Stirnwunde posiert Goliath friedlich schlafend wie eine Marmorbüste zeitlos auf seinem Sockel. Auch der ungestörte Weingenuss führt uns in ungeahnte Höhen, nur begleitet von Franz Schuberts D 795, op. 25 („Die schöne Müllerin“, Text: Wilhelm Müller): „Ihr Blümlein alle, Die sie mir gab, Euch soll man legen, Mit mir ins Grab!“